

↳ beginnt diese Woche
→ endet diese Woche

VERANSTALTUNGEN			
Amsterdam	Ring A10 Ausstellung	bis 23.01. Di–Sa 13–17 Uhr	Architekturzentrum ARCAM, Prins Hendrikkade 600 ► www.arcam.nl
Berlin	↳ Begreifbare Baukunst Die Bedeutung von Türgriffen in der Architektur. Ausstellung	bis 13.11. Mo–So 11–18 Uhr	Bauakademie Berlin, Roter Salon, Schinkelplatz 1
	Lagos geht unter. Auswirkungen des Klimawandels auf die Megacity Stadtporträts #2	24.11. 19.30	Heinrich-Böll-Stiftung, Beletage, Schumannstraße 8 ► www.boell.de
Biberach	Axel Sowa, Architekturkritiker, Paris Architekturgespräch 09	24.11. 19 Uhr	Fachhochschule Biberach, Audimax, Karlstraße 11
Dresden	HSH HoyerSchindeleHirschmüller, Berlin: Kommunikative Rekonstruktion Werkbericht in der Reihe: Spann_weiten	25.11. 18.30– 20 Uhr	TU Dresden, Andreas-Schubert-Bau (ASB), Hörsaal 120 Zellescher Weg 19
Düsseldorf	Bart Lootsma, Rotterdam/Innsbruck: Total Immersion Vortrag in der Reihe Baukunst	23.11. 19 Uhr	Aula, Kunstakademie Düsseldorf, Eiskellerstraße 1 ► www.baukunstklasse.de
Frankfurt/M.	Ulrich Kuhlendahl, FFM: Planung in Frankfurt – zwischen Innovation und Tradition Vortrag in der Reihe: Master 09–10	25.11. 18.15 Uhr	Fachhochschule Frankfurt am Main, Nibelungenplatz/Kleiststraße, Gebäude 1, Raum 601 ► www.fh-frankfurt.de
Großräschen	↳ IBA meets IBA Ausstellung	25.11.–07.03. bis Februar Di–So 10–16 Uhr	Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land, IBA-Haus Seestraße 84–86 ► www.iba-see.de
Halle	↳ Eine Krone für die Stadt. Walter Gropius im Wettbewerb Ausstellung	22.11.–24.01. Di 11–20.30, Mi–So 10–18 Uhr	Stiftung Moritzburg, Friedemann-Bach-Platz 5 ► www.stiftung-moritzburg.de
Karlsruhe	Karlsruhe 2015. Die Stadt neu sehen Symposium	26.11. 13–21 Uhr	Gartensaal im Schloss, Veranstalter: Stadt Karlsruhe, KIT Fakultät für Architektur
Kassel	Harald Fritz, Planergruppe Oberhausen Vortrag in der Reihe: Fusion. Positionen zu Architektur	25.11. 19 Uhr	Uni Kassel, Raum 1140, Henschelstraße 2 ► www.uni-kassel.de
Koblenz	Martin Gessert, h4a-architekten Werkbericht	26.11. 11.45 Uhr	FH Koblenz, Konrad-Zuse-Straße 1, Hörsaal B 008 ► www.fh-koblenz.de
Mainz	Neue Wohnformen – ein Überblick Programm „Wohnen O bis 100“. Ausstellung	bis 18.12. Di–Fr 9–12.30, Fr 14–18 Uhr	zb: ZentrumBaukultur Rheinland-Pfalz, Kaiserstraße 58 ► www.zentrumbaukultur.de
Offenbach am Main	Stadtentwicklung als Katalysator zur Clusterbildung Symposium	24.11. 14–18 Uhr	Hafen 2a, Veranstalter: Projekt Hafen Offenbach
Reichenbach	Stefan Paulisch, whz Regionale Identität im neuen China. Werkbericht	25.11. 19 Uhr	Bobinetgebäude – Studio II, Klinkhardtstraße 10
Schleswig	Heinrich Moldenshardt 1839–1891 Stilvolle Architektur in Schleswig-Holstein. Ausstellung	bis 10.01. Di–Fr 10–16, Sa/So bis 17 Uhr	Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloss Gottorf ► www.schloss-gottorf.de
Schwerin	→ Alvar Aalto und Deutschland Ausstellung	bis 29.11. Mo–Mi 9–17, Do 9–18 Uhr Fr 9–13 Uhr	KulturInformationsZentrum (KIZ), Puschkinstraße 13 ► www.finnland-institut.de
Siegen	Sir Peter Cook, London Vortrag in der Reihe: bau(sch) und bogen	25.11. 19 Uhr	Uni Siegen, Hörsaal PB I/001, Paul Bonatz-Straße 9–11
Stuttgart	Das NS-Dokumentationszentrum München Vortrag von Irmtrud Wojak	23.11. 20 Uhr	Literaturhaus Stuttgart, Breitscheidstraße 4
	Tatiana Bilbao – Mexico City Vortrag in der „November Reihe“ 2009	25.11. 19 Uhr	Hörsaal M 17.01, K2, Universität Stuttgart, Keplerstraße 17 ► www.architektur.uni-stuttgart.de
Trier	Architekten in Europa Vortrag von Eller + Eller	25.11. 19 Uhr	FH Trier, Paulusplatz 4

► www.bauwelt.de für komplette Seminarprogramme, vollständige Vortragsreihen, Kurzinhaltsangaben, Kritiken, Rezensionen und Termine, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.

Bedauerlicherweise haben wir in Heft 39–40 nicht die Besprechung, sondern den Verlagstext zum Buch über Wilhelm Ulrich gedruckt. Hier die Rezension:

ARCHITEKTURTHEORIE

Das Ende des rechten Winkels | Wilhelm Ulrich und die hexagonalen Baukonzepte in der Architektur des 20. Jahrhunderts

In den 70er Jahren gab es eine kurze Blüte „hexagonalen“ Bauens. Neckermann, der so manches möglich machte, bot damals auch Fertigbau-Bungalows an: im „Trelement“-System auf hexagonalem Grundraster. In München entstand ein Studentenwohnheim auf Sechseck-Grundriss, und mit Köln-Bonn und Tegel Flughäfen nach demselben Prinzip. Dass die Mode einen Urahn hatte, belegt jetzt eine Studie zu Wilhelm Ulrich, Architekt in Halle von 1921 bis 1951 und ein Modernist, der nicht an den rechten Winkel, dafür an das Sechseck glaubte.

Das Buch der Wahl-Münchenerin Sabine Klug, eine Dissertation an der Universität Osnabrück, trägt entsprechend akademische Züge. Aber als Blick auf einen Seitentrieb der Moderne ist es doch bemerkenswert, und für die Architekturgeschichte der Stadt Halle ein wesentlicher Baustein. Ulrichs Erbe hat dort schwer gelitten. Ein Kaufhaus wurde noch 1992 abgerissen, die Villa des einstigen Kaufhausbesitzers brachial entstellt. Ulrichs Wohnhaus, das „Haus zu den

sieben Waben“, wurde mustergültig restauriert. Im Süden der Stadt steht auch noch die katholische Dreifaltigkeitskirche, die das Sechseck bis in das zeltförmige Dach und den Glockenstuhl variiert.

Ulrich wurde 1890 in eine Familie reicher Brauereibesitzer in Hessen geboren. Seine Karriere begann im Büro seines Onkels, des halleischen Architekten Gustav Wolff. 1951 zieht er in seine Heimatstadt Pfungstadt zurück und stirbt 1971 in Paderborn, wo seine Töchter lebten. Für das Prinzip „Form follows function“ brauchte es nach Ulrichs Ansicht das Hexagon. Sabine Klug hat seine zahlreichen, zum Teil ungedruckten Schriften neu gelesen, in denen er auf die besondere Grundrissökonomie des Sechsecks verweist. Auch kam der Auftrag für die Dreifaltigkeitskirche nicht von ungefähr. Sabine Klug verortet den Architekten in einem konservativen Katholizismus. Sie verweist auf den Zirkel um den Dichter und katholischen „Erneuerer“, Ludwig Derleth, der in München mit Ulrichs Schwester Christine verheiratet war. Damit rückt Ulrich sogar dem George-Kreis nahe, dem Derleth angehörte.

Andererseits muss die Autorin feststellen, dass der hoch gebildete Architekt keineswegs dem Mystizismus huldigte. Erhellend ist da der Vergleich mit Rudolf Steiner, der beim Bau des „Goetheanums“ in Dornach den rechten Winkel aus rein spirituellen Gründen ablehnte. Ulrich dagegen blieb in seiner Architektur auf einer funktionalen Ebene. Und wie etwa das Kaufhaus Huth zeigte – und in Weissenfels

an seinem gestalterisch besser gelungenen Kaufhaus heute wenigstens noch an der Fassade ablesbar ist –, war ihm das Hexagon auch kein Dogma.

Am Ende allerdings doch wohl eine fixe Idee. Der Brauereierbe hatte es finanziell nicht nötig, viel zu bauen, sein Œuvre ist eher schmal. Dass es in diesem Buch materialreich gewürdigt wird, ist verdienstvoll, gefreut hätte man sich – auch angesichts des stolzen Preises – wenn der Verlag für mehr Qualität bei den Abbildungen gesorgt hätte. Vor allem vom singulären halleischen Wabenhaus hätte es mehr und größere Fotos gebraucht.

Nach dem Krieg befasst sich Ulrich fast nur noch theoretisch mit Entwürfen für hexagonale Bauten und auch mit hexagonal angelegter Stadtplanung. Auf die kurzlebige Mode für das Hexagon, muss Sabine Klug einräumen, hat Ulrich eigentlich keinen Einfluss. Im Gegenteil, er bleibt mit seinen Ideen und Utopien allein. „Ich finde niemand“, klagt er 74-jährig, „der sich die Zeit nimmt, meine Pläne auch nur anzuschauen.“ Wer es nachholen will, wird in Frankfurt am Main fündig, im Archiv des Deutschen Architekturmuseums. *Günter Kowa*

Das Ende des rechten Winkels | Wilhelm Ulrich und die hexagonalen Baukonzepte in der Architektur des 20. Jahrhunderts | Von Sabine Klug | 476 Seiten mit Abbildungen, 98 Euro | Georg Olms Verlag Hildesheim, 2008 | ► ISBN 978-3-487-13696-7

**Hochbau.
Ausbau.
Tiefbau.**

**DEUBAU 2010:
Die Leitmesse für
nachhaltiges Bauen.**

**Willkommen in Essen
12. – 16. Januar 2010**

www.deubau.de

**MESSE
ESSEN**
Place of Events

Der Anspruch „Nachhaltiges Bauen“ bietet ungeahnte Potenziale für alle Beteiligten – vom Architekten über Immobilienbetreiber bis zum Handwerker. Als Forum der gesamten Bauwirtschaft ist die DEUBAU der ideale Ort, sich umfassend zu informieren und neue Kontakte zu knüpfen – denn hier präsentieren Anbieter aller Bereiche des Bauens zukunftsweisende Lösungen unter einem Dach! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!